

Den Armen Gerechtigkeit

Kantate für 4-6 st. Chor, Trompete und Orgel
von Manuel Gera

1. Eingangsschor (Chor und Orgel) aus Psalm 139

Von allen Seiten umgibst du mich, o Herr.

Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht schon wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich, o Herr.

2. Arie (Chor, Trompete und Orgel) aus Jesaja 58

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte,

Dann wirst du rufen und der Herr wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Hier bin ich.

dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und der Herr wird dich immerdar führen, du wirst sein wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.

3. Rezitativ (Lesung und Orgelimprovisation) aus Jeremia 9

Das rechte Rühmen

So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

4. Chor

Erde 1

Erde. Diese.

Einzig denkbare.

Rund und blau im Weltraum.

Mit Sonne, Mond und Sternen,

Gezeiten des Jahres,

mit Flüssen,

die strömen zum Meer.

Und nichts fällt hinauf

und alles hinab.

Und nichts ist schon fertig

und alles noch nirgends.

Und überall Menschen,

die wissen von nichts und machen doch alles -

und alles verderben,

die Zeiten und Flüsse.

Und achtlos töten.

Und sterben und töten und sterben.

Interludium (Trompete und Orgel)

Erde 2

Erde. Diese.

Einzig denkbare.

Rund und blau im Weltraum.

Mit Sonne, Mond und Sternen,

Gezeiten des Jahres,

mit Flüssen,

die strömen zum Meer.

Und nichts fällt hinauf

und alles hinab.

Und nichts ist schon fertig

und alles noch nirgends.

Doch hier und da Menschen

und stets mehr und überall,

Menschen, die tun,

was getan werden muss.

Die langsam, doch sicher, besessen von Liebe,

die Erde heben

aus dem untersten Abgrund.

H. Oosterhuis

5. Lesung

Dossier über die Sekte der Christen
aus dem 2. Jahrhundert

(von einem unbekanntem Römer mitgeteilt an Kaiser Hadrian)

Christen lieben einander.

Sie versäumen nie, den Witwen zu helfen.

Sie treten denen entgegen, die den Waisen Leid zufügen.

Wenn einer etwas besitzt, so unterstützt er bereitwillig die Besitzlosen.

Wenn sie einen Fremden sehen, nehmen ihn die Christen mit nach Hause und freuen sich,
als ob er ihr eigener Bruder wäre.

Sie sind nicht Brüder im gewöhnlichen Sinne, sondern Brüder in Gott durch den heiligen Geist.

Wenn sie hören, dass einer von ihnen im Gefängnis ist
oder verfolgt wird, weil er sich zum Namen ihres Schöpfers bekannte,
so geben sie ihm alles, was er braucht.

Ist es möglich, so lösen sie ihn durch Bürgschaft aus.

Wenn einer von ihnen arm ist und nicht genug Nahrung vorhanden ist,
so fasten sie mehrere Tage, um ihnen das nötige Essen zu verschaffen.

Sie sind wirklich eine neue Art von Menschen.

6. Die Seligpreisungen (Chor und Orgel)

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

7. Lesung (mit Orgelimprovisation)

Wer in Gott eintaucht, taucht neben den Armen auf

8. Schlusschor (Chor und Orgel) aus Ps. 139

Von allen Seiten umgibst du mich, o Herr.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Von allen Seiten umgibst du mich, o Herr.

Komponiert für die Benefiz-Radtour für Brot für die Welt
17.5.-23.5.2009